

Gottesdienst an Palmsonntag, den 24.03.2024 in Rieden (Joh 12,12-19)

Orgelvorspiel

Votum und Amen

Wochenspruch

„Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ (Joh.3,14b-15)

Lied zum Eingang

EG 98,1-3

Korn, das in die Erde

Psalmgebet

EG 731

Psalm 69

Ehr sei dem Vater...

Gebet zum Eingang

Barmherziger, ewiger Gott, du hast deinen Sohn für unsere Rettung das Kreuz erleiden lassen.

Gib, dass wir dies mit ganzem Herzen fassen können, und mit der Kraft des Vertrauens, die Zweifel nicht die Oberhand gewinnen lassen. Gib uns, dass wir in seiner Nachfolge, auch wenn wir leiden müssen, geduldig bleiben und so an der *Auferstehung zum Leben* beteiligt sind.

Segne uns die Woche, in der wir das Leiden und Sterben Jesu bedenken, und gib, dass wir im Wort vom Kreuz deine Liebe erkennen und sie mit unserem Leben preisen. Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Stilles Gebet

Abschluss:

Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich, denn mir ist angst; erhöre mich eilends.

Gemeindelied

EG 576

Meine Hoffnung

Sologesang mit Bachsatz

EG 85,1+5+9

1. O Haupt voll Blut und Wunden, / voll Schmerz und voller Hohn, / o Haupt, zum Spott gebunden / mit einer Dornenkron, / o Haupt, sonst schön gezieret / mit höchster Ehr und Zier, / jetzt aber hoch schimpfieret: / begrüßet seist du mir!

5. Erkenne mich, mein Hüter, / mein Hirte, nimm mich an. / Von dir, Quell aller Güter, / ist mir viel Guts getan; / dein Mund hat mich gelabet / mit Milch und süßer Kost, / dein Geist hat mich begabet / mit mancher Himmelslust.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, / so scheide nicht von mir, / wenn ich den Tod soll leiden, / so tritt du dann herfür; / wenn mir am allerbängsten / wird um das Herze sein, / so reiß mich aus den Ängsten / kraft deiner Angst und Pein.

Predigt

Liebe Gemeinde, die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem gehört als Schriftlesung oder Predigttext im Kirchenjahr zu zwei ganz unterschiedlichen Sonntagen, nämlich zum 1. Advent und zu Palmsonntag.

An den Adventssonntagen geht es um die Erwartung des kommenden Retters der Welt - im Kind in der Krippe. Christus ist der von Gott Gesandte, der von den Propheten angekündigt wird.

Er ist der kommende König und Retter, der als „der Mann auf dem Palmesel“, - nicht auf einem Streitross und nicht mit Waffengewalt erscheint, um seine Herrschaft aufzurichten.

Im Advent sollen unsere Herzen auf das Kommen Gottes in diesem kleinen, ohnmächtigen Kind gerichtet sein.

Anders ist die Situation am Palmsonntag.

Denn der Palmsonntag gehört zur Leidensgeschichte und ist eine Station auf dem Weg Jesu ans Kreuz.

Hier unterscheidet sich auch der Predigttext aus dem Matthäusevangelium für den 1. Advent vom Predigttext aus dem Johannesevangelium für den Palmsonntag.

Vor der Geschichte des Einzugs Jesu in Jerusalem wird im *Johannesevangelium* erzählt, dass Jesus seinen Freund Lazarus, den Bruder von Maria und Martha, der krank dalag und schließlich starb, wieder zum Leben erweckt hat.

Was in dem kleinen Ort Betanien geschah, das hat sich offensichtlich wie ein Lauffeuer ausgebreitet und herumgesprungen. Daran schließt sich unser heutiger Predigttext an:

Hören wir den Text **Johannes 12, 12-19:**
(KGRin)

12. Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem käme,
13. nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und riefen: Hosanna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel!
14. Jesus aber fand einen jungen Esel und ritt darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9):
15. »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.«
16. Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so mit ihm getan hatte.
17. Das Volk aber, das bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmte die Tat.
18. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan.
19. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Liebe Gemeinde, die Auferweckung des Lazarus hat so ein Aufsehen erregt, dass es wie ein Echo widerhallt von allen Ecken und Enden rings in der Umgebung Jerusalems.

Die Leute sind aufgewühlt. Sie haben mitbekommen, was in Betanien passiert ist, und sind neugierig geworden.

„Christus der Retter und Lazarus der Gerettete“ wäre heute die Bildzeitungsüberschrift.

Das Geschrei und die Menschenmassen in einem Demonstrationzug zwischen Jerusalem und Betanien nehmen besorgniserregende Formen an.

Jesus hat bisher jedes Aufsehen nach Möglichkeit vermieden...

Es würde uns nicht wundern, wenn es hier plötzlich hieße, *er sei untergetaucht* - *er habe sich durch Flucht entzogen*.

Nun aber lässt er geschehen, was geschehen muss. Seine Stunde ist nah. Er hat nicht einmal etwas dagegen, dass am nächsten Tag sogar die Pilger ihn umschwärmen und mit Palmwedeln in den Händen ihm den Empfang bereiten.

Hier bei Johannes erfahren wir, dass es sich dabei um die Begeisterung und den Applaus für den *Wunderdoktor* handelt, der den Lazarus wieder ins Leben zurückgeholt hat.

Zuerst dieses abendliche Gastmahl zu seinen Ehren und jetzt dieser königliche Empfang durch das Volk!

Aber was will denn das Volk von ihm?

Das Volk ruft ihn jetzt öffentlich zum König über Israel aus.

Das Volk rechnet schon fest damit, dass **er** nun den Thron Davids besteigen wird, und erfleht bereits Gottes Hilfe für ihn, - und für seine nun begonnene Königsherrschaft.

Das geschieht mit den Worten: **„Hosianna dem Sohn Davids.“** Das heißt: Hilf doch dem Sohn Davids! -

Warum tut das Volk das? -

Das Volk zu allen Zeiten will einen König, der etwas kann.

Und dieser König da, der kann etwas. Niemand wird das mehr bestreiten wollen. Der hat über 5000 Menschen satt machen können. Jetzt hat er sogar einen Toten wieder lebendig gemacht!

Sie sehen in Jesus den Mann der Tat. Es heißt: „Das Volk bewunderte **die Tat**.“

Das Volk will immer Taten sehen. Und so ruft es ihn hier zum König aus. Und Jesus hat nichts dagegen. Wie bei uns! Viele sind der Demokratie überdrüssig und wollen den „starken Mann“! Das Volk will immer Taten sehen. Und so ruft es ihn hier zum König aus. Jesus hat nichts dagegen, obwohl **diese Leute** - später, wenn er gefesselt vor Pilatus steht, - ihre Meinung ändern, und rufen werden: „Kreuzige ihn“ ... -

Jesus lässt sich diese zweifelhafte Huldigung gefallen und reitet in Jerusalem ein, reitet in seinen Tod am Kreuz, reitet in seine tiefste Niederlage hinein, - weil er im Gehorsam gegen den himmlischen Vater, - sich *bis in den Tod am Kreuz* menschlichem Unrecht *nicht* beugt, sondern für die Menschen und für ihre Verfehlung gerade steht - er, der Unschuldige! So lautet ein Buchtitel: (H. Gollwitzer, „Krummes Holz – Aufrechter Gang“. München (3) 1973, S.9, 6 Z.)

<https://static.evangelisch.de/get/?daid=mhGz5X0tpDrijmzrQGziFddh00059523>

Aber **gerade** dadurch, dass er **nichts tut**, was dem Willen Gottes widerspricht, gerade das macht ihn zum König über alle Könige.

Das Volk hat einen König nach seinen Vorstellungen gewollt, einen **kleinen** König, - so *klein* wie unsere *kleinkarierten* Wunschvorstellungen.

Wir wollen immer so einen Märchenkönig, der geschwind etwas kann. Er aber ist der **große** König geworden, der König nicht nur über Israel, der König über *alle Menschen, Geister und Gewalten*.

Durch seinen Gehorsam - nicht der Welt, - sondern *dem Himmel* gegenüber - ist er der König geworden, dessen Name über allen Namen ist.

Dem Volk wollen wir für seinen Irrtum keinen Vorwurf machen. Selbst den Jüngern geht es erst hinterher auf, was sich hier beim Einzug in Jerusalem abgespielt hat. Erst viel später erkennen sie: Dort ist ja das Wort in Erfüllung gegangen, das alte Prophetenwort vom letzten großen König aller Könige, - das so beschrieben wird: er würde einmal auf einem Esel in Jerusalem einreiten.

Bestürzung in den Gemächern des Hohenpriesters. „Alle Welt ist ihm nachgelaufen“! Jetzt müssen sie - (lange genug haben sie mit dem Gedanken gespielt!) - jetzt *müssen* sie ihn töten. – (*Wir kennen das aus der Vergangenheit Deutschlands und der Gegenwart Amerikas und Russlands: Menschen, die die Wahrheit sagen, sind den Machthabern ein Dorn im Auge!*)

Das Mittel aber, welches sie in ihrer konservativen Verblendung ergreifen, um Jesus „unschädlich“ zu machen, - die Kreuzigung, - **dieses** Mittel benutzt Gott nun, um seine Herrschaft über Himmel und Erde aufzurichten – auch wenn es schwer zu verstehen ist.

Eine kleine, überraschende Notiz, die da noch in unserem Bericht steht, lautet:

„Aber die Hohenpriester trachteten danach, wie sie auch Lazarus töteten“.

Lazarus ist gerettet. Aber er ist ihnen ein Dorn im Auge.

Wer gerettet ist durch Christus, für den beginnt also nicht das bequeme Leben.

Wir haben das in unserer Kirche auf der reichen Nordhalbkugel und im Württemberg mit der vergleichsweise geringsten Arbeitslosigkeit fast vergessen.

Aber vielleicht schlummert noch die *Ahnung* in uns, dass die Jüngerinnen und Jünger Jesu anfangen, ein gefährdetes Leben zu führen. Denken wir an des verheerenden Anschlag, gestern in Russland...

Überall, wo mit Gewalt die Welt regiert wird, erfahren sie, (was jene Priester auch erfuhren, die dem Retter Jesus und dem Geretteten Lazarus nach dem Leben trachteten):

auch wir als die gegenwärtigen Jüngerinnen und Jünger Jesu können es erfahren: nämlich, je härter gegen Jesus und gegen seine Gemeinde vorgegangen wird, umso offensichtlicher wird, dass Jesus der wirkliche Christus, also der Retter der Welt ist: das einzig wirkliche und absolut Gegengewicht zu Gewalt.

So gehören wir zwar zu den gefährdeten, aber auch zu den geretteten.

Und so können wir mitgehen - in den Widerstand gegen Macht und gegen Gewaltdenken - wie das aussieht, darüber nachzudenken und sich auszutauschen, dazu ist die Gemeinde versammelt und dass muss auch jeder selbst für sich herausbekommen:

- Durch objektive Informationen.
- Durch Gespräche.
- Durch offenen und fairen Austausch mit Andersdenkenden.

Und der Friede Gottes, der höher ist, denn alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. AMEN

Lied nach der Predigt

EG 385,1-2+5-6

Mir nach, spricht Christus

Fürbittengebet mit Kyrie

auf „**Wir bitten dich**“ singen wir

EG 178.12

Kyrie, Kyrie

Herr Jesus Christus, wir danken Dir für Deine Liebe zu uns. Du bist uns Menschen gleich geworden. Du nimmst unsere Nöte ernst, unsere Ängste, die Sorgen des Alltags.

Wir bitten dich - Kyrie

Du bist für uns gehorsam gewesen bis zum Tode am Kreuz, damit wir nicht von unserem himmlischen Vater getrennt leben müssen. Und Du bist der Herr, der lebt. Weil Deine Liebe uns reich gemacht hat, und wir Dich lieben dürfen, bitten wir für alle, die Dich noch nicht erkannt haben. Begegne ihnen und mache sie froh.

Wir bitten dich - Kyrie

Wir bitten Dich für all die Nöte, Ängste und Sorgen, die uns umtreiben. Wir nennen sie Dir in der - **Stille** -

Nimm Dich dieser Dinge und dieser Menschen an, die wir Dir genannt haben.

Wir bitten dich - Kyrie

Wir bitten Dich für Deine Kirche, dass sie unter Deinem Anspruch und Segen bleibe. Schenke Deinen Heiligen Geist, dass er in unseren Gemeinden Menschen für Dich begeistert und sie reich macht. Darum bitten wir auch für unsere katholischen Schwestergemeinden und für unsere ganze Kirche.

Wir bitten dich - Kyrie

Wir bitten für die Menschen, die unterwegs sind; begleite und führe sie. Die Kranken und Verletzten lass genesen, die Einsamen und Verlassenen Deine Nähe finden, die Traurigen Trost empfangen und die Sterbenden Geborgenheit erfahren in Ewigkeit.

Wir bitten dich - Kyrie

Vaterunser

EG 272(2 x durchsingen!)

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen

Abkündigungen

Friedensbitte

Wir bitten um den Frieden, indem wir gemeinsam Singen:

EG 421

Verleih uns Frieden gnädiglich

Segen – 3-faches Amen

Orgelnachspiel